 hologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Am 22. Juni nachmittags gegen 15.30 Uhr konnte mein Mann ein Birkenzeisigmännchen beobachten, das auf einer abgestorbenen Birke des Nachbargartens saß. Es sang von dieser Warte aus und führte einmal einen kurzen Singflug vor.

Erst am 25. Juni hörte ich dann wieder Flugrufe eines Birkenzeisigs im dichten Erlengebüsch, etwa 300 m südwestlich unseres Grundstückes, im neuangelegten „Durchblickpark".

Am 27. Juni beobachtete ich am Vormittag einen jungen Birkenzeisig, der allein und ohne Lautäußerungen in einem Kirschbaum des Nachbargartens nach Nahrung suchte. Ein paar Stunden später sah ich 2 Junge zusammen, ebenfalls ohne Rufe, in einer Lärche auf Futtersuche. Vom Weibchen war nichts zu entdecken.

Am selben Tag gegen 15.00 Uhr beobachteten mein Mann und ich ein singendes Männchen in einer unserer Birken. Es flog dann in westlicher Richtung in die Nachbarsiedlung an der Paganinistraße, wo wir es noch zweimal beobachten und singen hören konnten. Es sang jedesmal aus dem Gipfelbereich 20–25jähriger Birken. Es wechselte dann über eine Reihenhauszeile in den Durchblickpark und kam nach einiger Zeit wieder zu seiner Singwarte zurück. Der Gesang bestand hauptsächlich aus einem zarten, leise rollendem Schnurren, unterbrochen von härteren Rufen, ähnlich den Flugrufen. Gegen Abend zu konnte unsere Tochter wieder die Jungen selbständig auf Futtersuche beobachten.

Am Montag, den 28. Juni, konnte ich mit Dr. Wüst einen jungen Birkenzeisig im Nachbargarten bei der Gefiederpflege beobachten und Flugrufe von einem Altvogel registrieren. Ebenfalls ein Jungvogel saß blattlauspikkend in unserem Pflaumenbaum. Am Nachmittag konnte ich ständig einen jungen Zeisig am Vogelbecken beobachten. Er badete mehrere Male und putzte sich dazwischen ausgiebig. Gegen Abend flog er öfters auf den Boden und pickte auf der Erde.

In den folgenden Tagen habe ich öfters einen Jungvogel allein, 2 Jungvögel immer zusammen gesehen, auch Flugrufe von den Altvögeln gehört.

Die letzte Beobachtung (ein ♂) war am 8. August.

Anneliese Noë, Höhenkircherstraße 9, D-8000 München 60

Massendurchzug von Bergfinken *Fringilla montifringilla* am Ammersee Anfang Dezember 1982

Am 6. Dezember 1982 wurden meine Fau und ich im östlichen Seebereich etwa zwischen Breitbrunn und Stegen eines Bergfinkenzugs ansichtig, wie uns solcher bisher nie vorgekommen war. Gegen 11 Uhr am Ufer

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

bei Breitbrunn angekommen, fielen uns auf Anhieb in und über dem Baumbestand von vornehmlich Buchen, Eichen u. a. große bis sehr große Schwärme auf, entweder überhin ungefähr in Richtung Herrsching fliegend oder, nicht selten eng in den Baumkronen beieinander, der Nahrungsaufnahme obliegend, sofern sie nicht durch den Motorenlärm von Düsenjägern aufgeschreckt wurden. Ähnlich, wenn auch nicht so deutlich machte sich dieses Durchfluten weiter nördlich bei Buch bemerkbar, und gegen 15 Uhr erwies er sich im Mittelabschnitt des Ostufers eher in verstärkter als in geminderter Weise: mehrfach folgten hier, gut oder nur bedingt unterscheidbar Zug„bänder" von schätzungsweise 1–2/3 km Länge und 20/30 bis 50/70 m Breite mehr oder minder rasch nacheinander. So wenig eine Zählung oder auch nur Schätzung möglich war, so handelte es sich zweifellos um Zehntausende von Bergfinken. Nach nicht ganz seltenen Lauten waren auch Buchfinken beteiligt, obwohl es mir nicht gelang, solche im einzelnen auszumachen. Gewiß wäre es nicht überflüssig, Beobachtungen und Hinweise über den Fortgang dieser massierten Zugerscheinung weiter südlich/südwestlich bekanntzumachen. Im SW-Randgebiet München sah und hörte ich vor- und nachher zwar öfter Bergfinken, doch wies hier nichts auf ein derartiges Massenauftreten hin..

Dr. H. Kumerloeve, Hubert-Reißner-Str. 7, 8032 Gräfelfing

Redaktionelle Anmerkung:

Riesige Bergfinkenschwärme traten im Winter 1982/83 vor allem in Baden-Württemberg zwischen Stuttgart, Tübingen und Nürtingen auf. Dort wurde ihr örtliches Niedergehen sogar im Verkehrsfunk angesagt.

Aus dem Raum Miesbach in Oberbayern meldete J. WOLFSBERGER „Hunderttausende oder Millionen" von Bergfinken Anfang Dezember.

Diese Beobachtung paßt gut zu der von KUMERLOEVE geschilderten. Aber auch nach Südostbayern stießen größere Schwärme vor. So registrierte K. POINTNER einige Kilometer nördlich von Simbach/Inn am 28. Dezember 1982 einen sehr großen Schwarm, den er nach Talbreite, Schwarmlänge und -höhe sowie der Durchflugzeit auf (größenordnungsmäßig) 800000 Bergfinken schätzte. Dieser Schwarm hielt sich einige Tage im Simbacher Raum auf.

Sicher sind dies nur einige wenige Feststellungen. Sie sollten dazu anregen, die vielen anderen Beobachtungen zur Bergfinken-Invasion im Winter 1982/83 systematisch zusammenzutragen und auszuwerten. Die Redaktion des ‚Anzeiger' übernimmt gerne diese Aufgabe der Datensammlung.

J. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 22_1-2

Autor(en)/Author(s): Kumerloeve Hans

Artikel/Article: Massendurchzug von Bergfinken Fringilla montifringilla am Ammersee Anfang Dezember 1982 111-112